

Fleisch, Kartoffeln, Suppe.

Eine "tageblatt"-ILReS-Umfrage zu den Eß- und Trinkgewohnheiten

Im Auftrage des "tageblatt" interviewte das Luxemburger Meinungsforschungsinstitut ILReS eine Stichprobe von 500 Personen, die repräsentativ für die Wohnbevölkerung von über 15 Jahren sind. Die Ergebnisse wurden in 20 Fortsetzungen" zwischen dem 11. Oktober und dem 10. November 1990 im "tageblatt" abgedruckt.

Wir geben im folgenden einige zusammengefaßte Auszüge aus dieser Untersuchung wieder.

Teures Mittagessen

Als Hauptmahlzeit bezeichnen 75% der Befragten das Mittagessen und 25% das Abendessen. Betrachtet man die 5 Arbeitstage, so essen 65% mittags immer und 90% abends immer zu Hause. Mittags essen immerhin 21% nie zu Hause. "Wenn nicht zu Hause, wo denn?" lautet die anschließende Frage, die von der ILReS gestellt wurde. Die Antworten sind Abbildung 1 zu entnehmen; man bemerke die wenig entwickelte Kantinenkultur. Nur 32% essen in der Kantine. 20% bringen etwas Eßbares von zu Hause mit, 12% kaufen ein Sandwich, 3% essen eine Kleinigkeit im Café. Zusammen sind dies immerhin 35%,

denen das Restaurant zu teuer zu sein scheint und die potentielle Kantinenkunden sein könnten.

Wieviel kostet das Mittagessen außer Haus? Gefragt war nach den wirklich bezahlten Kosten, also den Ausgaben nach Abzug eines evt. durch den Arbeitgeber gewährten Kostenbeitrags. 23% zahlen zwischen 250 und 500 Franken, 48% weniger und 9% mehr als 500 Franken.

Vergleicht man die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, so geben für ein Mittagessen außer Haus mehr als 500 Franken aus:

Gesamtbevölkerung	9%
35-49- Jährige	14%
Absolventen von Hochschulen	15%
Freiberufler und höhere Laufbahnen	20%
Europabeamte	27%
Monatseinkommen über 130.000	18%

Fleischesser

Das Fleisch scheint noch immer den Hauptbestandteil der Mahlzeit auszumachen, wie die Antworten auf folgende Frage belegen.

Nur 32% essen in der Kantine. 20% bringen etwas Eßbares von zu Hause mit, 12% kaufen ein Sandwich, 3% essen eine Kleinigkeit im Café.

Wie oft in der Woche essen Sie Fleisch?

jeden Tag	29%
an 5 bis 6 Tagen	29%
an 3 bis 4 Tagen	34%
an 1 bis 2 Tagen	5%
weniger oft, nie	3%

Interessant ist es, einige Bevölkerungsgruppen mit dem Durchschnitt zu vergleichen:

Essen jeden Tag Fleisch:

Gesamtbevölkerung	29%
50-64-Jährige	37%
Portugiesen	42%
Italiener	14%
Hochschulabsolventen	39%
Monatseinkommen über 130.000 Franken	38%

In einem **großen Kontrast** zum Fleischkonsum steht der Fischkonsum. Hier hat man fast den Eindruck, daß der alte Brauch, freitags an Stelle von Fleisch Fisch zu essen, noch immer besteht.

Wie oft in der Woche essen Sie Fisch?

jeden Tag	0%
an 5 bis 6 Tagen	1%
an 3 bis 4 Tagen	12%
an 1 bis 2 Tagen	62%
weniger oft, nie	25%

Die Portugiesen sind besonders große Fischliebhaber: während 12% der Gesamtbevölkerung Fisch an 3 bis 4 Tagen in der Woche ißt, sind es 36% der Portugiesen, die zu dieser Kategorie gehören.

Kartoffel, Nudel, Reis

Der Luxemburger Speiseplan wird vom Fleisch und bei den Beilagen von der Kartoffel bestimmt:

Wie oft in der Woche essen Sie Kartoffeln?

jeden Tag	34%
an 5 bis 6 Tagen	23%
an 3 bis 4 Tagen	26%
an 1 bis 2 Tagen	11%
weniger oft	5%

Auch hier einige abweichende Bevölkerungsgruppen:

Essen jeden Tag Kartoffel:

Gesamtbevölkerung	34%
15-24-Jährige	24%
über 65 Jahre	52%
Italiener	7%
Bauernfamilien	59%
Monatseinkommen unter 60.000 Franken	47%

Weniger beliebt als Kartoffeln sind Nudeln, wie aus der nächsten Tabelle hervorgeht.

Wie oft in der Woche essen Sie Nudeln?

jeden Tag	1%
an 5 bis 6 Tagen	7%
an 3 bis 4 Tagen	28%
an 1 bis 2 Tagen	52%
weniger oft	12%

Wer es noch nicht gewußt hat, die Italiener, selbst wenn sie in Luxemburg leben, essen viel Nudeln: bei 46% gibt es an 3 bis 4 Tagen Nudeln gegenüber 28% von der Gesamtbevölkerung. Bei 8% der Portugiesen gibt es nie Nudeln, sie scheinen den Reis zu bevorzugen, denn 7% essen täglich Reis. Damit liegen sie wesentlich über dem Durchschnitt, genauso wie die Lehrer, von denen 5% täglich Reis essen. Die Durchschnittswerte für die Gesamtbevölkerung sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Wie oft in der Woche essen Sie Reis?

jeden Tag	2%
an 5 bis 6 Tagen	3%
an 3 bis 4 Tagen	17%
an 1 bis 2 Tagen	54%
weniger oft	24%

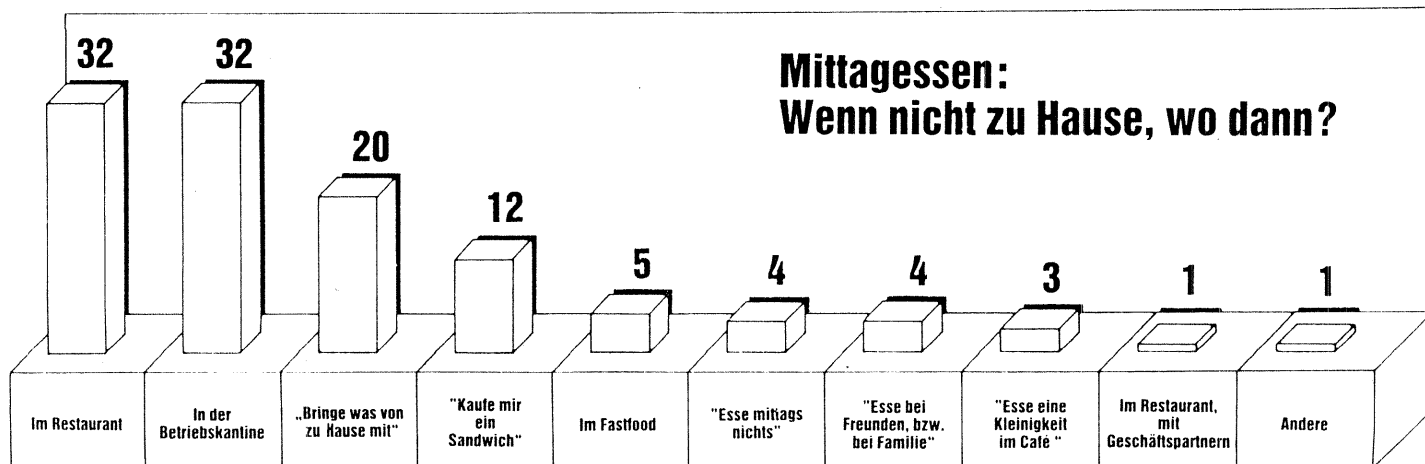
Vergleicht man die Tabellen für Reis und Nudeln, so sieht man, daß die Nudel eindeutig vor dem Reis liegt.

Täglich frisches Gemüse essen 66%, während 24% nie Konservengemüse essen. Am wenigsten Konservengemüse essen die Bauern. 41% von ihnen öffnen nie eine Konservendose. Bei jüngeren und weniger Bemittelten liegt der Konsum des Dosengemüses höher als beim Durchschnitt.

Die Suppe

Zur vollständigen Mahlzeit scheint eine Suppe zu

**Am wenigsten
Konservenge-
müse essen
die Bauern.
41% von
ihnen öffnen
nie eine Kon-
servendose**



gehören, wie folgende Frage nach den selbstgemachten Suppen zeigt. Wenn man noch die tiefgefrorenen, die Dosensuppen, die Instant-Suppen und die "Päckelcheszoppen" dazu rechnet, müßte ein sehr hoher Suppenkonsum zusammenkommen.

Wie oft in der Woche essen Sie hausgemachte Suppe?

jeden Tag	13%
an 5 bis 6 Tagen	8%
an 3 bis 4 Tagen	24%
an 1 bis 2 Tagen	30%
weniger oft, nie	25%

Dieser Suppenkonsum scheint typisch für die Einwohner Luxemburger Nationalität zu sein. Während in der Gesamtstichprobe 13% angeben, täglich Suppe zu essen, fällt dieser Wert auf 6% bei den Italienern und Portugiesen. Weitere besondere Suppenfreunde sind aus nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

Essen jeden Tag hausgemachte Suppe:

Gesamtbevölkerung	13%
Lehrpersonen	0%
25-34 Jährige	6%
Portugiesen	6%
Italiener	6%
über 65 Jahre	27%
Bauernfamilien	34%
Monatseinkommen unter 60.000 Franken	34%

Ein Hinweis auf den Wohlstandsgrad ist der Butterkonsum: 62% essen täglich Butter und nur 31% essen täglich Magarine. Nie Magarine essen 47%, während nur 24% nie Butter essen. Beim Butterkonsum stehen die Europabeamten mit 84% an der Spitze, gefolgt von den Bauern mit 82% und den Geschäftsleuten und Handwerkern mit 80%. Beim täglichen Magarinekonsum halten die Berufe aus dem Gesundheitssektor die Spitzenposition mit 51% täglichem Konsum gegenüber 31% im Durchschnitt. Hier scheint also das Gesundheitsbewußtsein ausschlaggebend zu sein genauso wie beim Aufschnittkonsum. Von den Beschäftigten im Gesundheitswesen essen 43% nie Aufschnitt gegenüber 27% bei der Gesamtbevölkerung.

Wie oft in der Woche essen Sie Aufschnitt?

jeden Tag	4%
an 5 bis 6 Tagen	6%
an 3 bis 4 Tagen	17%
an 1 bis 2 Tagen	23%
weniger oft	24%
nie	27%

Pizzabürger

Auf die Frage Restaurant, Pizzeria, Wirtschaft oder Fastfood versucht die "tageblatt"-ILReS-Umfrage auch eine Antwort zugeben.

Im Durchschnitt essen die Einwohner Luxemburgs im Monat:

im Restaurant	1,8 mal
in der Pizzeria	1,3 mal
eine "Kleinigkeit" in der Wirtschaft	0,9 mal
im Fastfood	0,6 mal

Die Häufigkeiten für die verschiedenen Lokale wurden wie folgt angegeben:

Essen außerhalb:

	Restaurant	Pizzeria	Fastfood
mehr als 4mal pro Woche	2%	0%	1%
2 bis 3 mal pro Woche	3%	2%	1%
1 mal pro Woche	11%	10%	3%
1 mal alle 2 Wochen	16%	15%	3%
1 mal pro Monat	27%	25%	12%
weniger oft, nie	41%	48%	80%

Zu den Abweichungen von diesen Durchschnittswerten soll der "tageblatt"-Artikel ausführlich zitiert werden:

»Die 15- bis 24jährigen speisen zu 11% wöchentlich im Fastfood-Restaurant. Die über 65jährigen setzen zu 97% selten bis nie einen Fuß in ein solches Restaurant. Der Schüler geht so lange zum Fastfood, bis er bricht: in dieser Kategorie gibt's nur 66% Abstinenzler.

Unter den Eurokraten ist die Zahl jener, die sich einmal pro Woche dorthin verirren, mit 37% relativ hoch. Und: Je mehr einer verdient, desto seltener meidet er Fastfood grundsätzlich.

Geschäftsleute und Freiberufler essen zu 11% zweibis dreimal pro Woche in der Wirtschaft. Die Akademiker tun's mit nur 57% selten oder nie. Wie übrigens auch beim Fastfood sind Hausfrauen und Pensionsbezieher in dieser Kategorie relativ häufig: 85 bzw. 84% essen selten oder nie in der Wirtschaft. Die Zahl jener, die es öfter als viermal pro Woche tun, ist mit 5% unter den Bank- und Versicherungsangestellten ziemlich hoch.

Die Jungen gehen relativ oft in die Pizzeria. Ein Viertel der 15- bis 34jährigen tut's einmal pro Woche. Nur 15% der 15- bis 24jährigen geht selten oder nie dorthin. 95% der über 65jährigen dagegen mißtrauen der "Mafiatorte" grundsätzlich. Unter Bank- und Versicherungsangestellten ist die Pizza ebenfalls ziemlich populär. 18% essen einmal pro Woche beim Italiener, 29% einmal alle Tage.

Bei denen, die öfter als viermal pro Woche ins Restaurant gehen, steht eine Quote von 5% Männern einer solchen von 0% Frauen gegenüber. Allgemein sind in allen Restaurant-Kategorien die Menschen mit Primärschulbildung überrepräsentiert in der Kategorie "selten bis nie". (« "tageblatt" 31.10.1990)

Bio - Öko

Fast alle Befragten scheinen in der letzten Zeit ihre Eßgewohnheiten geändert zu haben. Im Schnitt gibt jeder der Befragten an 3,6 der folgenden Gewohnheiten geändert zu haben.

Welche Eßgewohnheiten haben Sie in den letzten 10 Jahren geändert?

Weniger Fett	55%
Weniger Zucker	45%
Weniger Salz	44%
Gesünderes Brot	44%

Beim Butterkonsum stehen die Europabeamten an der Spitze.

dossier

Gesünderes Fett	35%	Fruchtsäfte	26%
Mehr Ballaststoffe	34%	Mehl	21%
Weniger Fleisch	31%	Kartoffeln	19%
Koche Vollwertkost	26%	Fett (Margarine, Öl)	17%
Mehr Gemüse	22%	Eier	14%
Andere Süßstoffe als Zucker	19%	Süßstoffe	14%
		sonstige Lebensmittel	13%
		Fleisch	11%
		Trockengemüse	11%
		Süßigkeiten	8%

Trotz dieser großen angeblichen Änderung der Essensgewohnheiten kauft der Durchschnitt nur 0,4 mal im Monat im Bioladen und/oder 0,4 mal im Monat im Reformhaus ein. 79% kaufen nie im Bioladen, 77% nie im Reformhaus. Hin und wieder kaufen immerhin 35% Bio- und Ökolebensmittel.

Bei den Bio/Öko-Konsumenten sind Reis und Nudeln am beliebtesten, gefolgt von Gemüse, Milchprodukten und Obst. Dies ergibt die Auswertung folgender Frage für die 35% der Haushalte, in denen "bio/ökologisch" eingekauft wird.

Welche Bio- und Ökolebensmittel verwenden Sie?

Reis/Nudeln	48%
Frischgemüse	43%
Milchprodukte	42%
Obst	37%
Brot	29%

Die Umfrage beantwortet noch eine Reihe weiterer Fragen, auf die wir an dieser Stelle nicht eingehen wollen, so zum Beispiel: Die Getränke bei Mittag- und Abendessen, das Essen auf dem Frühstückstisch, Eier- und Obstkonsum, Milchprodukte, Leitungswasser oder Tafelwasser aus der Flasche, die verschiedenen Trinkgewohnheiten, Knabbern und Naschen, Tiefkühlen und Einmachen, Einkauf im Supermarkt oder im Einzelhandel usw. usf.

**Zusammengestellt nach der "tageblatt"-Reihe
"Essen und Trinken" vom 11. Oktober bis 10.
November 1990**